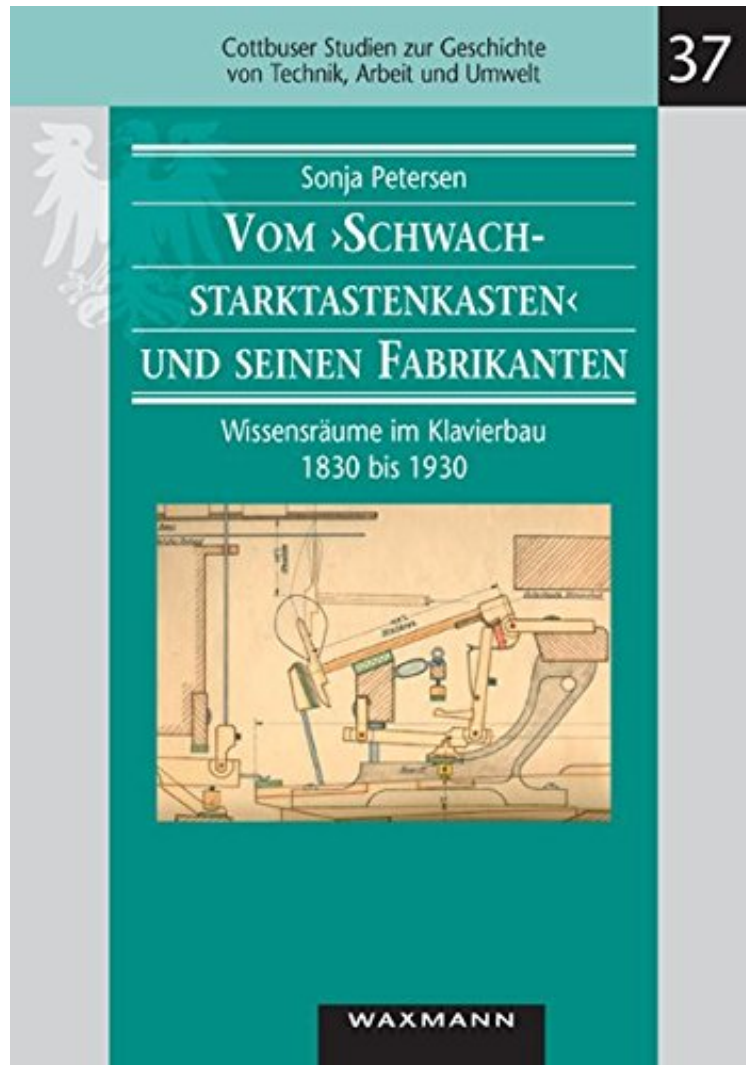


[Ebook pdf] Vom "Schwachstarkastenkasten" und seinen Fabrikanten: Wissensräume im Klavierbau 1830 bis 1930 (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt)

Vom "Schwachstarkastenkasten" und seinen Fabrikanten: Wissensräume im Klavierbau 1830 bis 1930 (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt)

Von Sonja Petersen

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1290298 in BcherVerffentlicht am: 2011-08-01Abmessungen: 9.29 x .79b x 6.54l, Einband: Taschenbuch270 Seiten | File size: 76.Mb

Von Sonja Petersen : Vom "Schwachstarkastenkasten" und seinen Fabrikanten: Wissensräume im Klavierbau 1830 bis 1930 (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Vom "Schwachstarkastenkasten" und seinen Fabrikanten: Wissensräume im Klavierbau 1830 bis 1930 (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Spleeniger Titel
Von DohToh
Sieht man vom einigermaßen misslungenen Titel ab, handelt es sich um ein sehr brauchbares Buch. Das Hauptwort im Titel "Schwachstarkastentasten", stammt von Beethoven. Er benutzte es wohl in seinen Bonner Jahren, um das italienische "Pianoforte" bzw. "Fortepiano" (von daher taucht in der Literatur auch gelegentlich "Starkschwachastentasten" auf) rheinisch-amsant einzudeutschen. Für die Dissertation von Petersen ist die Verwendung dieses Begriffs allerdings ein Aufmerksamkeit heischender Anachronismus, beschäftigt sie sich doch schwerpunktmäßig nicht mit der handwerklichen Fertigung von geringen Stückzahlen um ca. 1800, sondern mit "Klavierbau im 19. und 20. Jahrhundert" mit einem deutlichen Schwerpunkt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Der Untertitel ist nämlich präzise: "[...] Klavierbau 1830 bis 1930", wobei das Präfix "Wissensräume im [...]" wieder so einen akademisch-intellektuellen Spezialklang hineinbringen will, was abermals hinderlich ist. Sieht man dann einmal vom unnötig flippigen Titel ab, ist das Buch richtig gut - und zu Recht mit einem Wissenschaftspreis ausgezeichnet. Fünf Sterne für den Inhalt, einer für die Titelfindung. Fünf minus eins macht vier. Fertig. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wenig verklausuliert... Von Kern, Peter... jedoch interessant! Man hätte sich mehr technische Hinweise zu den Maschinen gewünscht, vermute, dass die Verfasserin natürlich nicht aus dem Holz/Klavierbereich kommt. Da fehlt das zu oft erwähnte "knowledge". Gute Ergänzung für Neugierige, aber kein "Must"!

Pressestimmen
Sonja Petersen ist es in herausragender Weise gelungen, die Geschichte des Klavierbaus auf der Grundlage moderner Konzepte der Technik- und Wissenschaftsgeschichte darzustellen und zu analysieren. Die Arbeit ist nicht nur historisch fundiert, sondern zeichnet sich gleichermaßen durch ihren anspruchsvollen methodischen Zugang aus. - aus dem Urteil der Jury zum Conrad-Matscho-Preis
Kurzbeschreibung
Der Musikinstrumentenbau ist heute noch vom Mythos handwerklicher Exzellenz umspinnen. Wie diese mit dem Conrad-Matscho-Preis des VDI für Technikgeschichte ausgezeichnete Studie zeigt, nahm die Herstellung von Klavieren jedoch bereits vor fast zweihundert Jahren erste industrielle Züge an. Führende deutsche und österreichische Produzenten griffen sogar auf naturwissenschaftliches Wissen zurück. Den Prozessen der Industrialisierung und Verwissenschaftlichung zum Trotz wurde persönliches Können und informelles Erfahrungswissen jedoch nicht obsolet. Der Instrumentenbau blieb geprägt von einem Nebeneinander unterschiedlicher Wissensformen, die in spezifischen Wissensräumen erzeugt und festgehalten wurden. Der Wissenswandel zwischen 1830 und 1930 steht im Zentrum dieser unternehmenshistorisch orientierten Technik- und Wissenschaftsgeschichte. Das Buch richtet sich sowohl an diejenigen, die sich für die Geschichte des Klavierbaus interessieren, als auch an diejenigen, die eine fundierte Analyse der gegenseitigen Bedingtheit von Technik, Wissen und Raum suchen.